

Preisverleihung

# Enterprize: die Finalisten

Von Peter Bader



**Für den siebten Enterprize stehen drei Projekte im Final: eine Firma für Schüler/innen, Talentpäher für Informatiker/innen sowie eine Onlineplattform für die Ausbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern.**

Wer wird gewinnen? Es wird ein enges Rennen, denn alle drei für den siebten Enterprize nominierten Projekte sind innovativ und erfolgreich: Der Förderverein ICT Scouts/Campus sucht Informatiktalente, fördert sie und hilft ihnen bei der Lehrstellensuche. Schüler/innen der Realschule Vaduz planen, produzieren und verkaufen zusammen mit der Hilti AG Produkte. Und die Walliser Dienststelle für Berufsbildung hat eine Onlineplattform entwickelt, mit der sich der grösste Teil der Ausbildung zur Berufsbildnerin/zum Berufsbildner in Lehrbetrieben digital absolvieren lässt.

Fast 60 Personen, Unternehmen oder Organisationen haben Bewerbungen für den Enterprize eingereicht – ein neuer Rekord in der Geschichte des Preises. Daraus ermittelte eine Jury aus Spitzenvertreterinnen und -vertretern der Berufsbildung die drei Finalisten. Die Preisvergabe war für Mai 2020 vorgesehen, aufgrund der Corona-Krise wird der Enterprize nun im Mai 2021 vergeben.

- Peter Bader, freier Mitarbeiter, Kommunikation EHB

## Der Preis

Mit dem Enterprize werden wegweisende Projekte in der Berufsbildung ausgezeichnet. Die SVC Stiftung für das Unternehmertum vergibt den Preis in der Regel alle zwei Jahre mit dem EHB als Fachpartner. Wichtigste Kriterien für die Beurteilung der Eingaben sind deren Wirkung und Innovationsgrad sowie das unternehmerische Handeln.

► [www.enterprize.ch](http://www.enterprize.ch)



↑ Jugendliche mit einem grossen Interesse an Informatik arbeiten im ICT-Campus in Bern.

## Die Talentschmiede

**Der Förderverein ICT Scouts/Campus sucht in 7. Klassen gezielt nach Informatiktalenten und fördert sie während zwei Jahren. Danach vernetzt er sie mit Lehrbetrieben.**

An der Technischen Fachschule Bern sind junge Leute in die Arbeit mit ihren Computern vertieft. Dabei handelt es sich quasi um eine Regionalauswahl talentierter Informatiker/innen. Im Schweizer Spitzensport werden Talente schon lange systematisch gefördert. Seit 2016 tut dies der Förderverein ICT Scouts/Campus mit computerbegeisterten Jugendlichen.

**«Die Jugendlichen sind von der Materie begeistert.»**

Zuerst besuchen Fachleute die 7. Klassen einer Region. In einem Programmier-Workshop klären sie die Eignung der Jugendlichen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik ab und entdecken Talente. Danach können diese bis zum Ende ihrer Schulzeit samstags einen ICT-Campus besuchen. Dort realisiert jedes Talent seine eigenen Projekte aus einer Vielfalt von Themen aus Informatik und Medien-Technologien. Später werden den Jugendlichen Kontakte zu interessierten Lehrbetrieben vermittelt.

«Wer zwei Jahre lang freiwillig jeden zweiten Samstag um 7 Uhr für diesen Kurs aufsteht, ist von der Materie begeistert», sagt Rolf Schaub, Initiant und Geschäftsführer. «Das sind die Fachkräfte von morgen.»

In Muttenz, Bern, Zürich und Lenzburg werden rund 300 Talente gefördert. Das Ziel ist eine schweizweite Talentförderung.

► [www.ict-scouts.ch](http://www.ict-scouts.ch)



↑ Schülerinnen gravieren zusammen mit einem Hilti-Lernenden ihre Produkte.

## Die Firma

**Schülerinnen und Schüler der Realschule Vaduz planen, produzieren und verkaufen zusammen mit der Firma Hilti AG Produkte – und lernen dabei unternehmerisch zu handeln.**

Die jungen Leute wollen ein Rechaud bauen und verkaufen. Eine gute Idee! Trotzdem stellen sich einige Fragen: Kauft das jemand? Wie teuer darf es sein? Wie soll es aussehen? Und wie verdienen sie etwas damit? Es gibt viel zu tun für die Schüler/innen der 8. Realklasse in Vaduz. Und das unter realen Bedingungen: Das Rechaud entsteht in Zusammenarbeit mit dem liechtensteinischen Bautechnologiekonzern Hilti.

**«Es ist eine Aufgabe aus dem echten Berufsleben.»**

An der Realschule Vaduz ist eine solche Schülerfirma fester Bestandteil des Lehrplans. Produziert werden Alltagsgegenstände, zuletzt zum Beispiel eine Eieruhr («Teimer») oder ein Kleiderhaken («double hook»). Während eines Semesters stehen dafür wöchentlich vier Lektionen zur Verfügung. Einen grossen Teil davon verbringen die Schüler/innen bei der Hilti AG. In Teams arbeiten sie an Produktion, Finanzen und Marketing. Die Hälfte des erwirtschafteten Gewinns wird einer karitativen Organisation gespendet, der Rest ist für die Abschlussreise der Klasse bestimmt.

«Für die jungen Leute ist es kein Spiel, sondern eine Aufgabe aus dem echten Berufsleben», sagt Remo Kluser, Leiter Berufsausbildung bei der Hilti AG. «Diese Erfahrung hilft ihnen auch bei der Berufswahl.»

► [www.wsv.li/?p=818](http://www.wsv.li/?p=818)



↑ Im Wallis absolvieren viele Berufsbildner/innen in Lehrbetrieben ihre Ausbildung online.

## Das Lernbuffet

**Im Kanton Wallis können Berufsleute ihre Ausbildung als Berufsbildner/in in Lehrbetrieben zum grössten Teil online und individuell absolvieren. Das macht den Lehrgang attraktiver.**

Claude Pottier freut sich. Seit dem Start im Herbst 2019 haben schon knapp 700 Berufsleute den Onlinekurs für die Ausbildung zur Berufsbildnerin und zum Berufsbildner erfolgreich abgeschlossen. «Das ist wichtiger Nachwuchs, denn es wurde immer schwieriger, dafür Interessierte in Unternehmen zu finden», sagt der Leiter der Walliser Dienststelle für Berufsbildung, der im Nebenamt auch Mitglied des EHB-Rats ist.

**«Es wurde immer schwieriger, Interessierte in Unternehmen zu finden.»**

Das hat Gründe: Betriebe können Arbeitnehmende kaum noch eine ganze Woche lang für einen Ausbildungskurs freistellen. Zudem hat sich das Lernverhalten geändert: Viele wollen nicht mehr lange auf einen Kurs warten. Auch wollen sie Ort und Zeitpunkt des Lernens selbst bestimmen: zum Beispiel am Abend zu Hause oder über den Mittag im Betrieb.

Die Walliser Dienststelle für Berufsbildung hat deshalb eine Onlineplattform initiiert, die genau das erfüllt: 80 Prozent der Ausbildung lassen sich online und individuell absolvieren, jedes Modul wird mit einem Quiz abgeschlossen. Zwei obligatorische Präsenzhaltbtag am Anfang und Ende des Kurses ermöglichen den Austausch mit anderen. Das Angebot gibt es in Deutsch und Französisch.

► <https://cfe.edicours.com>